

Gemeindebrief

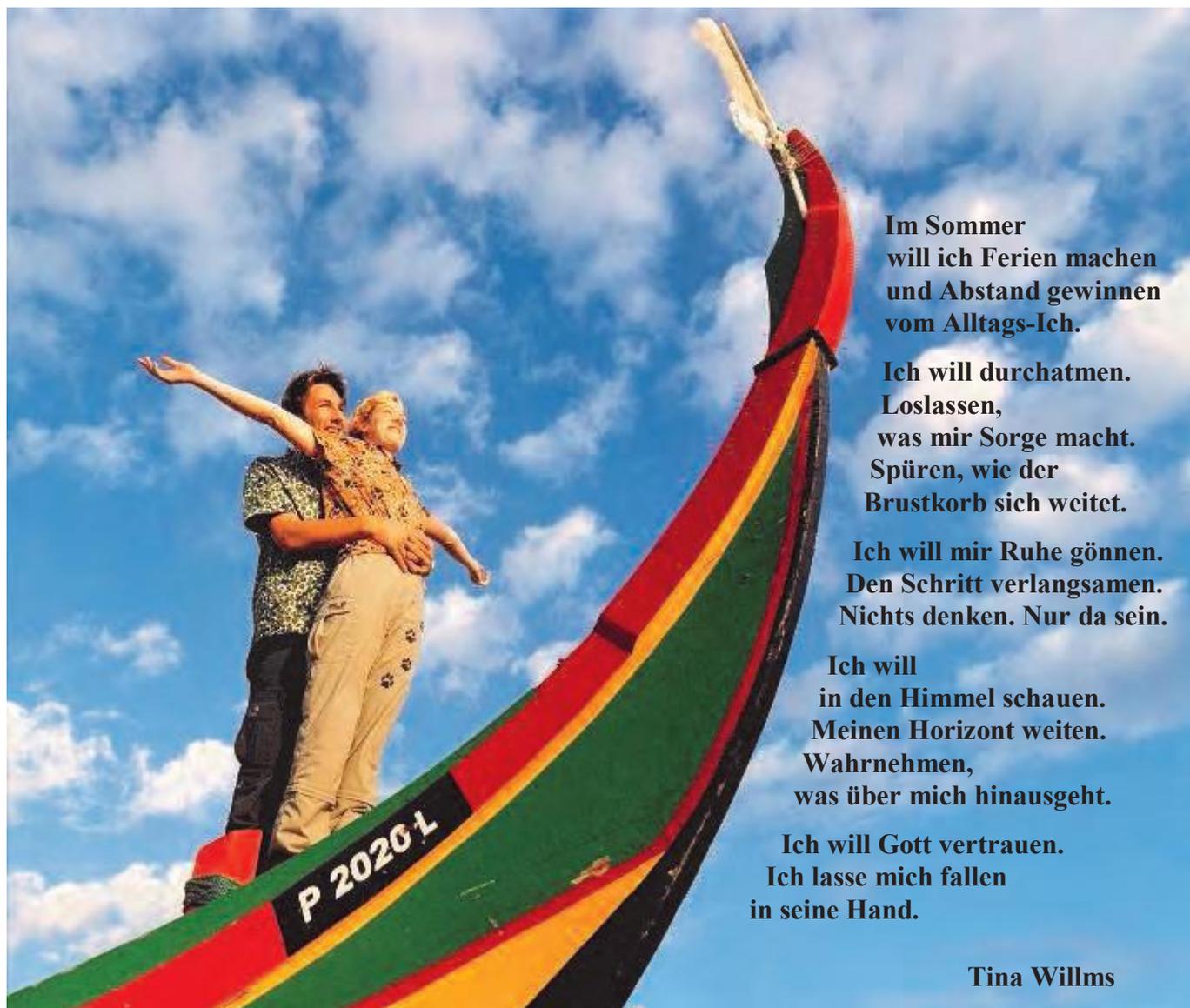
Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. - Bregenz



2/2011

Juni - August 2011

SOMMER - URLAUB - FERIEN



**Im Sommer
will ich Ferien machen
und Abstand gewinnen
vom Alltags-Ich.**

**Ich will durchatmen.
Loslassen,
was mir Sorge macht.
Spüren, wie der
Brustkorb sich weitet.**

**Ich will mir Ruhe gönnen.
Den Schritt verlangsamen.
Nichts denken. Nur da sein.**

**Ich will
in den Himmel schauen.
Meinen Horizont weiten.
Wahrnehmen,
was über mich hinausgeht.**

**Ich will Gott vertrauen.
Ich lasse mich fallen
in seine Hand.**

Tina Willms

Sommer - Urlaub - Ferien



Es ist wieder Sommer geworden. Voll Ungeduld warten viele von uns auf diese Zeit. Raus aus der Schule, aus dem Beruf, aus dem Alltagstrott - wir freuen uns auf die Wärme, auf laue Abende auf der Terrasse, auf ein erfrischendes Bad.

Und dann ist es so weit, auf geht es in den Urlaub. Aber schnell kommt die große

Enttäuschung: Stau, quengelnde Kinder im Auto, das Hotel entspricht nicht unseren Erwartungen oder statt Sonne und Wärme schauen wir durch das Fenster auf Dauerregen! Und nach zwei Wochen ist man noch gestresster als zuvor und freut sich nur noch, wieder an den Arbeitsplatz zurückkehren zu können.

Aber es kann auch anders sein: Wenn ich an Urlaub denke, dann sehe ich mich am Strand, auf einer Felsplatte sitzend. Wenige Meter vor mir platschen die Kinder durchs Wasser, bauen ihre Sandburgen und schauen zu, wie die Wellen in unermüdlicher Bewegung an den Mauern und Türmen graben. Die Sonne neigt sich schon dem Untergang zu und die Hitze des Tages weicht dem milden Abend. Es kommt mir vor, als ob ich schon ewig hier wäre und vor mir liegt noch die Unendlichkeit. Ich selbst in der Mitte, herausgefallen aus der Zeit.

Natürlich erinnere ich mich genauso wenig an einen völlig unbeschwerten Urlaub am Strand wie an einen, der nur aus Ärger und Stress besteht. Jeder Urlaub hat seine entspannenden Stunden und auch seine Verdrießlichkeit. Es ist ein Geschenk Gottes, wenn wir diese Zeit so erleben können, dass vor allem die positiven Erinnerungen übrig bleiben. Dann ist es wirklich Erholung, dann kann man Kraft tanken.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie heuer in Ihrem Urlaub - egal wie weit Sie fort fahren oder ob Sie zu Hause bleiben - viel Schönes erleben, dass Sie Ruhe und Erholung erfahren dürfen, und dass Sie die Schönheit, die Gott für uns bereit hält, auch entdecken können.

Günther Sejkora

Inhalt

Editorial/Kontakt	2
Aus der Gemeinde	3 - 5
Kinder	6
Glaube	7 - 9
Blick über den Zaun	10 - 11
Gustav Adolf Verein	12
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers

Bürozeiten Mittwoch, 17:00 - 18.30 und Donnerstag, 9:00 - 10.30 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat, Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Montag, 8:00 - 11:00, Donnerstag, 15:00 - 17:00

Dagmar Stenger: Dienstag - Freitag, 8:30 - 10:30, Mittwoch, 14:00 - 16:00

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Christine Schramm, Tel.: 0664 - 7313 7619 (Volks- und Hauptschulen)

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers,

Tel.: 0 55 74 - 42 3 96 (AHS/BHS-Bereich)

Küsterin

Silvana Schlacher, Tel.: 05574 - 42 3 96 - 3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 3 / 2011:
Freitag, 5. August 2011

Unsere UrlauberseelsorgerInnen stellen sich vor

Heuer im Sommer werden eine Urlauberseelsorgerin und ein Urlauberseelsorger unseren Pfarrer Ralf Stoffers vertreten: In der Zeit vom 10. bis zum 31. Juli wird Frau Annekatriin Haar aus Bremen für uns da sein, im Anschluss daran wird Herr Hans Lambers aus Nordhorn unsere Gemeinde betreuen. Auf unsere Bitte hin haben sie uns einige Zeilen zu ihrer Vorstellung geschrieben:

Liebe Bregenzer Gemeinde!

Vor zwei Jahren waren meine Frau und ich das erste Mal bei Ihnen in der Gemeinde. Wir haben damals im Juli den Dienst in der Urlauberseelsorge übernommen. Gerne denken wir an manche Begegnungen und Gespräche vor und nach den Gottesdiensten im Frauenkreis oder bei anderen Gelegenheiten zurück. In diesem Jahr sind wir vom 5. - 28. August in Ihrer Gemeinde.



Pastor i.R. Hans Lambers aus Nordhorn

Wir leben seit sieben Jahren im Nordwesten Niedersachsens direkt an der holländischen Grenze in Nordhorn. Ich bin jetzt 66 Jahre alt und war viele Jahre als Pastor der Reformierten Kirche in einer großen Landgemeinde hier in der Nähe tätig. In der Gemeindefarbeit hatten wir viele Kontakte zu Urlaubern und selber einige Familienfreizeiten in Österreich und Italien organisiert.

Wir freuen uns auf die Zeit in Ihrer Gemeinde!

Ihre Hans und Ursula Lambers

Ausführliche Berichte, weitere Themen und viele Bilder auf unserer Homepage:
www.evangelische-kirche-bregenz.at

Liebe evangelische Christinnen und Christen in Bregenz!

Wir freuen uns schon sehr darauf, Sie in der Zeit meiner Urlauberseelsorge in Bregenz vom 10. bis 31. Juli kennen zu



Pastorin i.R. Annekatriin und Erwin Haar aus Bremen

lernen. Mein Mann Erwin und ich haben schon in den letzten drei Sommern die freundliche Gastfreundschaft einer österreichischen Gemeinde genossen (im Oberpinzgau) und nun sind wir dieses Jahr also in Bregenz.

Wir beide haben als Pastor und Pastorin der Bremischen Evangelischen Kirche gearbeitet, sind nun aber pensioniert. Ich, Annekatriin Haar, werde den sonntäglichen Dienst in Bregenz versehen und auch wöchentliche (Gesprächs-)Angebote machen, während mein Mann seinen Urlaub arbeitsfrei genießt. Im übrigen bin ich offen für das, was mich in Bregenz erwartet.

Es ist ja immer wieder überraschend in der Urlauberseelsorge: Im letzten Jahr feierten wir viele fröhliche Gottesdienste, darunter einen Familiengottesdienst, zu dem wir Gäste aus sieben Nationen hatten. Es erwartete mich eine Trauung auf der Alm und eine auf einem Berggipfel, die wir aber samt der dazugehörigen Taufe wegen eines Wolkenbruchs doch noch schnell in die Kirche verlegen konnten.

Ich freue mich auf die diesjährigen Herausforderungen und grüße Sie alle, auch im Namen meines Mannes, recht herzlich.

Ihre Pastorin i.R. Annekatriin Haar aus Bremen

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden stellen sich vor

„Wir haben interessante Dinge gelernt und es hat sich meistens für mich gelohnt, den langen Weg nach Bregenz anzutreten. Mir hat der Konfirmandenunterricht besser gefallen als der Religionsunterricht, den ich bisher hatte.“

„Weniger gut gefallen hat mir, dass man so oft in die Kirche gehen musste. Wir benützten auch viel die Bibel, lasen darin, diskutierten auch viel darüber und lernten auch viel aus ihr.“

„Am meisten gefallen hat mir, dass wir über die Ereignisse in Japan diskutiert haben. Auch der Besuch des Weltladens hat mir gefallen. Mir wurde fast nie langweilig.“

„Es war interessant, mit anderen Jugendlichen, die etwa im gleichen Alter sind, den Weg der Vorbereitung auf die Konfirmation zu beschreiten.“

„Wir haben so ziemlich viele Themen wie die Bibel, Weihnachten, Ostern ... durchgenommen und die drei Stunden jede 3. Woche haben richtig Spaß gemacht.“

„Was ich auch toll fand, war, dass ich neue Freundschaften geknüpft habe. Bisher hat mir die Vorbereitung sehr gefallen.“



KonfirmandInnen 2011 (von links nach rechts): 1. Reihe Marius Feuerbacher (Bregenz), Luca Reiniger (Hörbanz), Lotta Schultz (Schwarzenberg), Angelique Beer (Mellau), 2. Reihe Lukas Hellein (Hörbranz), Sandro Haller (Bregenz), Lukas Grunewald (Höchst), Martine Starheim Pedersen (Lochau), Maja Reiner (Bezau), ganz hinten Marie Elisabeth Madelung (Zug/CH) Foto: R. Stoffers

Ich will konfirmiert werden, weil ...

- das für mich anschließend zur Taufe dazugehört
- ich es muss und man seine Religion hinterher bestimmen kann
- es zum evangelischen Glauben dazugehört
- das eine Tradition ist und bei der Feier wieder die ganze Familie beisammen ist
- es die ‚Vervollständigung‘ zur Taufe ist und man dann gleichberechtigt zur Gemeinde dazugehört
- ich da etwas mehr über die Religion erfahre
- ich mehr erfahren wollte
- es dann Geld gibt und es eine Tradition ist
- es für mich nach der Taufe dazugehört

„Mir hat der Ausflug nach Meersburg sehr gut gefallen und die Bibलगalerie war tatsächlich nicht so langweilig, wie ich im ersten Moment dachte.“

„Wir haben viel gelernt, ich habe Vieles erfahren, das ich nicht gewusst habe: ich wusste z.B. nicht, dass es so viele verschiedene Arten des Betens gibt.“

„Mir hat es gut gefallen, dass wir um einen großen Tisch gesessen sind (und nicht in Bankreihen) und alle ansehen konnten. Ich finde, wir hatten es meistens ziemlich lustig, weil es auch lockerer war als sonst im Unterricht. Die Jause war immer ausgezeichnet. Ich glaube, wir haben uns alle ziemlich gut verstanden.“

„Ich habe viel gelernt und neue Erfahrungen gesammelt. Es war meistens sehr lustig. Wir haben sehr interessante Themen durchgenommen, von denen ich manchmal noch Nichts wusste.“

Gedanken zur Konfirmation von Kuratorin Renate Manhart



Die evangelische Konfirmation geht auf den in Straßburg wirkenden Reformator Martin Bucer zurück. Martin Luther selbst hatte die Firmung noch abgelehnt, konnte sich aber durchaus eine Handauflegungszeremonie vorstellen. Martin Bucer entwickelte das Modell der Konfirmation, das

die Kindertaufe beibehielt, jedoch eine persönliche Taufbestätigung durch den Konfirmanden enthielt.

Zum ersten Mal seit langem findet heuer die Konfirmation in unserer Pfarrgemeinde zu Pfingsten statt. So wie der Termin hat sich auch die Bedeutung seit meiner Konfirmation gewandelt: War für mich noch ein wesentlicher Bestandteil die Zulassung zum Abendmahl, können die jungen Leute heute in unserer Pfarrgemeinde schon viel früher am Kinderabendmahl teilnehmen. Auch das zu meiner Konfirmationszeit übliche Abfragen von Erlerntem wird heute durch das gemeinsame Erarbeiten eines Gottesdienstes ersetzt.

Geblichen ist jedoch, dass die Konfirmanden im Rahmen des Festgottesdienstes ihren Glauben öffentlich bekräftigen. Damit wird an ihre Taufe als Kind angeknüpft, bei der Eltern und Paten stellvertretend für sie den Glauben bekannt haben. Die Konfirmanden empfangen den Segen durch Handauflegung sowie einen biblischen Konfirmationsanspruch, der sie weiter durch ihr Leben begleiten soll.

Durch die Konfirmation erlangen die jungen Leute die „Vollmitgliedschaft“ in unserer Pfarrgemeinde: Sie erhalten das Recht, Taufpaten zu sein und in Notfällen Ungetaufte zu taufen. Ferner erhalten sie das aktive Wahlrecht bei Pfarrer- und Gemeindevertretungswahlen; die Wählbarkeit als Gemeindevertreter setzt allerdings die Volljährigkeit voraus.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, ich wünsche Euch viel Glück und Gottes Segen, nachdem Ihr aus freien Stücken die Mitgliedschaft in unserer Kirche bekräftigt habt, und ich wünsche mir, dass Ihr am Leben unserer Pfarrgemeinde aktiv und mit guten und neuen Ideen teilnehmt.

DANKE für die Einzahlung Ihres Kirchenbeitrags!

Dadurch tragen Sie dazu bei, dass Menschen persönliche Seelsorge, spirituelle Gemeinschaftserfahrungen, haupt- und ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Erwachsene- und Familien, für SeniorInnen sowie aktuelle Bildungsangebote, schnelle Hilfe in akuten Notsituationen, kulturelle Veranstaltungen und Vieles mehr erleben können.

So profitieren Sie selbst und viele andere Menschen von Ihrem Kirchenbeitrag, der durch sehr viel ehrenamtliches und freiwilliges Engagement noch vermehrt wird. Ihr Kirchenbeitrag ist Ausdruck gemeinsam gelebter Solidarität!

Konkret wird Ihr Kirchenbeitrag für die einzelnen Bereiche der Gemeindegemeinschaft benötigt (wie z.B. Gemeindebrief, Religionsunterricht, KonfirmandInnen- & Jugendarbeit, Kirchenmusik & Konzerte, Besuchsdienst, Frauenkreis ...),

Betriebskosten (Heizung, Strom, Wasser), Versicherungen, Reparaturen & Neuanschaffungen, Verwaltungsaufwand (Telefon, Porto, Büromaterial und -maschinen), die



Gehälter der PfarrerInnen und Angestellten, die Erhaltung und Pflege von Kirche, Pfarramt, Gemeindesaal, sowie Friedhof und Grünflächen, sowie für Großreparaturen (die Kosten für Kirchen-, Pfarrhaus- und Gemeindesaalrenovierung, die in den vergangenen Jahren getätigt werden mussten, betragen insgesamt mehr als 500.000 €).

All diesen sinnvollen und notwendigen Aufgaben könn(t)en wir ohne Ihren Kirchenbeitrag nicht nachkommen. Deshalb nochmals: DANKE!!!

Was zu Pfingsten geschah

50 Tage nach Ostern treffen sich die Jünger wieder einmal und beten. Jesus ist auferstanden. Er hat ihnen den heiligen Geist versprochen: Aber wann kommt er endlich? Während in der Stadt um sie herum alle Menschen das jüdische Erntedankfest feiern, spielt sich bei den Jüngern plötzlich etwas Seltsames ab: Ein Brausen ist vom Himmel her zu hören. Über den zwölf Jüngern leuchten kleine Flammen, ohne sie jedoch zu verbrennen.



Die Jünger sehen sehr glücklich aus. Innerlich sind sie erfüllt vom „Feuer“, von der Kraft, die Jesus immer verströmt hat. Es ist der heilige Geist. Durch ihn wird Jesus immer bei ihnen sein. Und noch etwas Seltsames passiert: Als Petrus nun eine Predigt hält, erreicht er die Herzen vieler Menschen. Alle

Zuhörer verstehen ihn, obwohl viele von

ihnen eine ganz andere Sprache sprechen. Aber der Heilige Geist hat den Jüngern die Kraft gegeben, die frohe Botschaft und Jesu Worte in der Welt zu verbreiten.



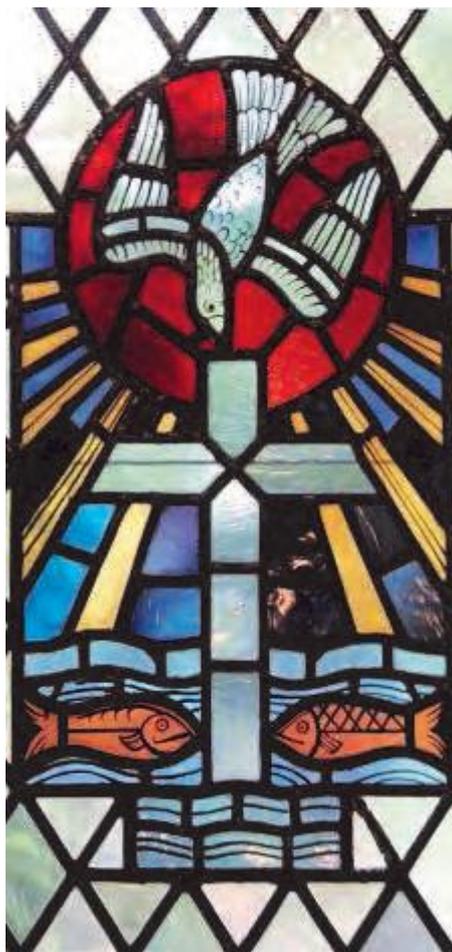
Rätsel

Wie heißt der Jünger, der die Pfingstpredigt gehalten hat?

Antwort: Petrus

Gummi Zither

Über den Deckel einer Schuhschachtel, einer flachen Tupperdose oder den Deckel eines Eierkartons spannst du mehrere Gummiringe. Sie müssen nicht alle gleich groß sein. Sie sollten aber gut gespannt sein. Jetzt kannst du loslegen und den neuesten Hit auf der Gummi-Zither zupfen!



Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: "Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch."

Apostelgeschichte 2,1-8.12-17

Die Kraft Gottes, Grenzen zwischen Menschen zu überwinden

Das Wunder von Pfingsten ist eine hoffnungsvolle Botschaft für unsere globalisierte, "mehrsprachige" Welt. Die Angst vor der Fremde kann sich auch in einen Schlüssel zum Öffnen neuer Türen und neuer Welten verwandeln. Die Pfingstgeschichte aus der Apostelgeschichte des Lukas bleibt nicht einfach beim Bericht stehen, dass die ungebildeten Jünger auf einmal mehrere fremde Sprachen

sprechen konnten, die sie früher nicht gelernt hatten. Das Wiedererkennen und Verständnis der eigenen Sprache mit der befreienden Botschaft des Evangeliums in der Fremde ist der Höhepunkt der Pfingstgeschichte. Auch – oder gerade in der Fremde – gibt der Gottesgeist Kraft dazu, Sprachgrenzen und kulturelle Grenzen zu überwinden.

Anabel Cantú Flores Reimann





Sommer - Gott sei Dank!

„Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Erde ein!“ Mit diesem Satz wollte sich die DDR sogar als Herrin über Wind und Wetter machen.

„Ohne Sonnenschein und Gott, wär‘ die ganze Welt bankrott!“ Diesen Satz hat ein Pfarrer zum Ärger der Partei dagegensetzt.

Das Wetter ist eines der häufigsten Gesprächsthemen. Dabei rangiert Unzufriedenheit über das Wetter auf der Nörgelskala ganz oben.



Meist behalten wir gute Erinnerungen in unserem Gedächtnis. Beim Sommer scheint das anders zu

sein, wir denken häufiger an kalte und verregnete Tage als an strahlende Sommertage. Vielleicht liegt das daran, dass wir Sommer und Sonne gleichsetzen. Trifft das nicht zu, ist der Sommer nichts wert. Dabei wäre ein Sommer ohne Sommerregen, kräftige Gewitter und wabernde Morgennebel unerträglich für Mensch und Natur.

Stellen wir uns vor, wir wären tatsächlich die Herren über Sonne, Wind und Regen, das Chaos wäre perfekt. Gott sei Dank gibt es Sommer, Sonnenschein und Gott!

Carmen Jäger

Ferien

Aus der Zeit fallen.
Den Wecker ins Leere
laufen lassen.
Sich fragen, welcher
Wochentag ist.
Mitten in der Nacht in
den Himmel gucken.
Einen Zipfel von Gottes
Ewigkeit in den Händen halten.

Reisezeit

Lieber Gott, ich mache mich auf den Weg, Neues zu entdecken. Begleite und beschütze mich.

Ich befehle dir auch die, die zu Hause geblieben sind.

Die Entfernung zu ihnen macht mich manchmal bei aller Freude über die Reise hilflos und traurig.

In einem Psalm heißt es: „Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.“ Ich vertraue darauf, dass das auch für meine Lieben zu Hause gilt.

Carmen Jäger



Gebet eines Urlaubers

Ich bin früh losgegangen. Und während jetzt die wärmenden Strahlen der Morgensonne langsam die Kühle der Nacht vertreiben, steige ich langsam höher und staune über die Schönheit Deiner Natur. Mit jedem Schritt rücken die kleinen Kümernisse und Ängste



etwas von mir ab und auch der große Ärger von gestern ist schon viel kleiner geworden. Mit jedem Schritt fühle ich mich Dir näher.

Morgen früh wird mein Handy schon wieder klingeln und wird mich wieder mit der Welt der Widrigkeiten verbinden. Und ich werde wieder einmal die Verbindung zu Dir einfach abreißen lassen.

Herr schenk mir die Kraft und den Mut, in diesem Urlaub mein Handy wenigstens für ein paar Tage ausgeschaltet zu lassen!

Günther Sejkora



Auftanken

Ich schöpfe Kraft bei Gott,
der mich annimmt, wie ich bin;
der sich mit mir freut;
der mich tröstet im Leid;
der alle Wege mit mir geht
und mir neue Wege zeigt.

Wenn ich mich freue
über eine Blume,
über ein offenes Gesicht
und überhaupt über alles,
was er mir gibt.

Auftanken bei einem Freund.

Reinhard Ellsel



Was Menschen von den Kirchen und Religionen in Zukunft erwarten

Ein Abend in der Vorarlberger Landesbibliothek veranstaltet vom BILDUNGSWERK BREGENZ

„Wir dürfen Ansprüche an Kirchen nicht überhöhen“

Christine Hubka ist trotzdem überzeugt davon, dass Religionen und Kirchen Zukunft haben.

Zum Anlass des 150. Jahrestags der offiziellen Anerkennung der Evangelischen Kirche lud das Bildungswerk Bregenz die bekannte Theologin, Buchautorin und gern gesehene Referentin Christine Hubka ein, am 7. April 2011 in der Landesbibliothek den Festvortrag zum Thema „Was Menschen von Kirchen und Religionen in Zukunft erwarten“ zu halten.



Festvortrag in der Landesbibliothek am 7. April 2011

In seiner Begrüßung ging der Leiter des Bildungswerkes, Karl Dörler, auf diese erstmalige staatliche Akzeptanz der Evangelischen Kirche ein, die damals keineswegs katholische Begeisterung hervorrief. Er äußerte sich erfreut darüber, dass „aus dem anfänglichen Gegeneinander, ein Nebeneinander und heute ein Miteinander wurde.“ Diese Entwicklung empfinde er als Bereicherung, die sich auch im Namenswechsel des früheren „katholischen Bildungswerk“ zum „Bildungswerk Bregenz der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden“ spiegle. Diese „gelebte Geschwisterlichkeit“ unterstrich Dörler mit „ich wünsche uns gemeinsam Gottes Segen.“

Hubka schöpfte in ihren lebensbezogenen und allen

Menschen positiv zugewandten Ausführungen aus ihrem tiefen Erfahrungsschatz als Flüchtlingsbetreuerin und Seelsorgerin. Den Kirchen öffne sich ein weites Feld, wenn sie sich nicht als Selbstzweck erkennen, sondern ihre Aufgabe in Dienstleistungen zur Lebensgestaltung finden. Sie bezeichnet das als „Geleitschutz geben bei der Sinnsuche“ in schwierigen Situationen, ohne sich aufzudrängen. Einen Kirchenauftrag sieht Hubka auch in der Überwindung der „Fragmentierung des Lebens“ und meint damit die Trennlinien zwischen den Gesellschaftsschichten. „Nur in Häusern der Religion begegnen einander Menschen, die sonst nie in einem Raum gemeinsam zusammenkämen.“ Beziehungen schaffen, lautet ihre Forderung. Daher hält sie überhaupt nichts von Gottesdiensten für spezielle Gruppen.

Eine dritte Chance geben

Am stärksten spürt Hubka diese Fragmentierung in der Gefängnis- und Seelsorge. Häftlinge erklärten ihr, dass die Bestrafung erst nach der Entlassung richtig beginne, wenn sie nirgends Fuß fassen können. „Kirchen brauchen Verantwortliche, die Menschen eine zweite oder gar dritte Chance geben“, aber in Augenhöhe, nicht als Barmherzigkeit. In ihrer Wiener Pfarre habe sie immer Menschen mit Handicaps bevorzugt eingestellt. „Das wurden oft die treuesten Mitarbeiter!“ Kirchen müssen also der Gesellschaft interessant scheinende Modelle kreieren und auch vorleben. Die Hospizbewegung sei ein gelungenes Beispiel dafür. Auch Fasten in irgendeiner Verzichtform werde immer öfter als Erfahrung von Überfluss und Mangel eingesetzt.

Fundamentalisten haben Angst

Als latente Gefahr jeder Religion sieht Hubka den Fundamentalismus. Sie erkennt diese Haltung als Angstreaktion. Aus Angst vor Veränderungen und neuen Gedanken verweigern Fundamentalisten den Diskurs, ihr Denken erstarrt, es wird zur Festung zum

Schutz vor außen verändert. „Einen Schritt heraus verstehen sie als Verrat.“ Sie hält gerade das Protestantentpatent als „wunderbares Beispiel“ für die Überwindung des Fundamentalismus. „Wo diskutiert wird, verschwindet Angst“. Kirchen sollten sich daher bemühen, keine „antiquierte Sprache“ anzubieten, sondern eher offen zuzugeben, was ihnen selbst an religiösen Texten Schwierigkeiten bereitet. Den Glauben eines Menschen an seinem Kirchenbesuch zu beurteilen, hält Hubka grundsätzlich für falsch. „Ich esse auch nur, wenn ich hungrig bin.“ Sie habe sich also als nächstes Werk ein „Unglaubensbuch“ vorgenommen, das sie für jene schreibt, die vielen religiösen Aussagen nicht folgen können.

Die Diskussion entzündete sich unter anderem an der Form des Kirchenbeitrags. Hubka würde sie verändern: „Die Leute sollen sich selbst einstufen. Verbunden mit der Information über den Verwendungszweck des Geldes, geben die Leute freiwillig mehr. Das würde sicher



Christine Hubka: „Wo diskutiert wird, verschwindet Angst.“

gut laufen.“ Auch auf Kritik an der Kirche reagierte die Theologin mit Verständnis. „Das Leiden an der Kirche lässt sich wohl nicht vermeiden. Schon die Apostel stritten. Wir alle unterliegen menschlichen Prozessen und dürfen unsere Ansprüche nicht erhöhen.“

Text und Fotos: H. Thüringer

Vor 125 Jahren geboren: Karl Barth. Ein Theologe aus Leidenschaft



Foto: epd bild

Am 10. Mai jährte sich zum 125. Mal der Geburtstag des evangelisch-reformierten Schweizer Theologen Karl Barth. Der als Kirchenvater des 20. Jahrhunderts geltende Dogmatikprofessor war als Gegner des Nationalsozialismus im Kirchenkampf Mitbegründer der „Bekennenden Kirche“.

Mit einer spröden, manchmal polternden Leidenschaft sprach er von der erhabenen Distanz zwischen Gott und Mensch, die Gott ganz allein mit seiner souveränen Liebe überwinde: mit einer „senkrecht von oben“ in die

Welt einfallenden Gnade.

1921 erschien sein „Römerbrief“-Kommentar, der mit seiner markant-prophetischen Sprache wie eine Bombe einschlug. Grundaussage: Christlicher Glaube bedeutet das riskante Ja zu einem verborgenen, unbegreiflichen Gott. Nur wer vor diesem Gott bis ins Mark erschrickt, kann seine Liebe als das unfassbare Wunder erfahren, das sie ist.

Nach dem Krieg gehörte er zu den Mitbegründern des Ökumenischen Weltrats der Kirchen. Karl Barth starb am 10. Dezember 1968 in Basel.

„Das letzte Wort, das ich als Theologe und auch als Politiker zu sagen habe, ist nicht ein Begriff wie ‚Gnade‘, sondern ist ein Name: Jesus Christus.“

Karl Barth

Rundschreiben des Evangelischen Gustav-Adolf-Verein in Österreich, Zweigverein Vorarlberg



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des Gustav-Adolf-Vereins in Vorarlberg,

wieder vielen Dank für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden im Jahre 2010. Ihre Beiträge sind enorm wichtig, um evangelischen Gemeinden in Vorarlberg, aber auch Minderheiten in der internationalen Diaspora zu helfen.

2011 feiert der GAV 150 Jahre seines Bestehens. Der Gustav-Adolf-Verein arbeitet als ältester österreichweit tätiger Hilfsverein der Evangelischen Kirche, unterstützt jährlich kirchliche Projekte in Österreich in der Höhe von ~ 300.000 € und knüpft partnerschaftliche Beziehungen in Europa und aller Welt.

Wofür wurden die 2010 dem GAV Vorarlberg zur Verfügung stehenden Mittel verwendet?

- Umbau des Gemeindezentrums der Evangelischen Kirche in Murska Sobota, Slowenien
- Umfangreiche Renovierungsmaßnahmen an der Evangelischen Pauluskirche in Feldkirch

Bei welchen Projekten wird der Zweigverein 2011 helfen?

- Weitere Unterstützung bei der Renovierung der Evangelischen Pauluskirche in Feldkirch
- Renovierung und Erweiterung des Gemeindezentrums in Gornji Petrovci, im äußersten Osten Sloweniens an der Grenze zu Ungarn: Mehr unter <http://www.gustav-adolf-werk.de/>

Helfen Sie wieder mit?

Dieser Vorschlag des Gustav-Adolf-Zweigvereinsvorstandes Vorarlberg wird bei der Jahreshauptversammlung in Feldkirch beraten und verabschiedet. Auch Sie durch Ihren Mitgliedsbeitrag, sind eingeladen, über die endgültige Verwendung bei dieser Sitzung mit zu entscheiden.

Bei welchen Projekten in Vorarlberg hilft das deutsche Gustav-Adolf-Werk mit namhaften Beträgen?

- 2010: Sanierung des Pfarrhauses in Bregenz

Mitgliedsbeitrag (€ 12,00) + Spende ist herzlich erbeten auf das Konto:

Evangelischer Gustav-Adolf-Zweigverein Vorarlberg
Konto Nr. 88013 812 500
Bank Austria 6900 Bregenz
BLZ 12000

Bitte benützen Sie dazu den anliegenden Erlagschein oder überweisen Sie per Telebanking.

Für Ihre Hilfe danke ich Ihnen wieder im Namen des Vorstands sehr und grüße Sie freundlich

Ihr

Günther Baireder
Obmann Zweigverein Vorarlberg



Evangelische Kirche in Gornji Petrovci, Slowenien. Die Renovierung und Erweiterung des Gemeindezentrums wird durch den GAV unterstützt

GOTTESDIENST ZUM 150-JAHR-JUBILÄUM DES GAV Sonntag, 29. Mai 2011, 9:30

Evangelische Pauluskirche Feldkirch, Bergmannsgasse 2

Festpredigt: Pfarrerin Eva-Maria Franke (stv. Obfrau des GAV in Vorarlberg)

Anschließend Jahresfest des Zweigvereins Vorarlberg zusammen mit dem Sommerfest der Pfarrgemeinde Feldkirch

Gottesdienste für Familien und Kinder

KRABEL-GOTTESDIENST (Kreuzkirche am Ölrain)

Sonntag, 19. Juni 2011, 10:45

Dieser Gottesdienst ist speziell für Kinder von 2 - 6 Jahren. Natürlich sind auch Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde herzlich eingeladen!! An diesen Sonntagen gibt es im Gemeindesaal "Kirchenkaffee".

KINDER-FRÜHSTÜCK

(Gemeindesaal bzw. Clubraum des Pfarramtes)

Sonntag, 26. Juni 2011, 9:30

Alle Kinder zwischen ca. 4 und 12 Jahren sind zum Kinderfrühstück eingeladen, während die Eltern in der Kirche den Gottesdienst feiern.

GOTTESDIENST FÜR GROSS & KLEIN

(Kreuzkirche am Ölrain)

Sonntag, 3. Juli 2011, 9:30

Sonntag, 11. September 2011, 9:30

An diesen Sonntagen sind - neben allen Gemeindemitgliedern - besonders Familien mit ihren Kindern herzlich willkommen. Im Anschluss an diese Gottesdienste kann man sich im Gemeindesaal beim "Kirchenkaffee" stärken.

Hallo, ich bin Kilian ...



... und ich bin Kitty!

Immer wenn du uns auf der letzten Seite bei den Gottesdiensten siehst, gibt es was Besonderes für Kinder und Familien!

Sommerfest

DER EVANGELISCHEN PFARRGEMEINDE BREGENZ

Sonntag, 3. Juli 2011, nach dem Gottesdienst

Es ist wieder so weit! Beginnend mit einem festlichen Gottesdienst mit besonderer Musik ab 9:30 folgt das traditionelle Sommerfest unter den Platanen oder bei Schlechtwetter in den verfügbaren Räumen unserer Pfarrgemeinde.



Neben Getränken, Grillwurst und Kuchen wird es ein vielfältiges Programm geben: Der Weltladen mit Produkten aus

fairem Handel, im Gemeindesaal die Ausstellung von Willi Fringer. Kinder werden wieder einen Basteltisch und Spielkisten vorfinden, aber auch Tischtennis wird angeboten. Und dann natürlich Musik und Gesang mit den „Bahnteifeln“ und der „Zirkus Timonori“ mit Clown & Pantomime Thiemo Dalpra und Musikus Norbert Dehmke.



Groß und Klein sind herzlich willkommen!



Tolle Stimmung beim Sommerfest im letzten Jahr ...

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Dienstag, 7. Juni 2011, 9:00

Frühstück am See im Cafe Mole am Strandbad Hard

Donnerstag, 30. Juni 2011

Sommerausflug nach Wangen. Treffpunkt mit dem Rad um 8:00 am Hafen Bregenz (eine Wegstrecke beträgt ca. 30 km mit einigen leichten Steigungen) oder mit dem Zug um 9:48 am Bahnhof Bregenz bzw. mit Autofahrgemeinschaften. Treff am Markplatz in Wangen zum Mittagessen 12:00, 14:00 Stadtführung. Bei Regenwetter verschieben wir den Ausflug auf Donnerstag, 7. Juli.

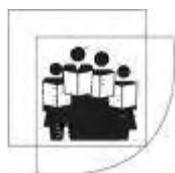
Dienstag, 8. September 2011

Hopfenmuseum Tettngang. Treffpunkt beim Busbahnhof Bregenz 13:00; Fahrpreis 12 Euro/ Bus der Fa. Weiß; Anmeldung erbeten bei Evi Vonmetz Tel. 05574/72839

SINGWOCHE 2011 (Stiftshof Neuburg, Steiermark)

des Verbandes für evangelische Kirchenmusik in Österreich (VEKÖ)

Dienstag, 19. Juli bis Sonntag, 24. Juli 2011



Im Mittelpunkt der Probenarbeit steht eines der Meisterwerke der romantischen Chorliteratur, der „42. Psalm“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy - eine Gelegenheit auch für Sängerinnen und Sänger aus kleineren Chören, ein bekanntes Werk der großen Chorliteratur mit Orchester zu singen.

Informationen und Anmeldung bei VEKÖ, Noemi Haselbach, Tel. 0664/3000923, e-mail: office@vekoe.at

VORANZEIGE: FAHRT IN DEN HERBST 2011

Die diesjährige Fahrt in den Herbst findet am Donnerstag, 13. Oktober 2011 statt. Die Fahrt geht nach Norden ins Allgäu mit Ziel Stadt Memmingen. Die schöne Altstadt ist einen Besuch wert und die in der Nähe liegende Kartause Buxheim ist bekannt als die weitum größte, gut erhaltene Klosteranlage.

Veranstaltungen

KONFIRMANDINNEN-TREFF (Gemeindesaal)

Freitag, 10. Juni 2011, 17:00 - 18:00

Vorbereitungstreffen zur Konfirmation

TALENTEFORUM (Clubraum)

Montag, 20. Juni 2011, 19:30

Im Juli und August findet kein Talenteforum statt !

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

Im August findet kein Frauenkreis statt !

SOMMERKONZERT IN DER KREUZKIRCHE

Freitag, 29. Juli 2011, 20:00

Das Solistenensemble Sofia (vormals Madrigalchor Sofia) gestaltet dieses Konzert mit bulgarischen und russisch-orthodoxen Gesängen vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, bulgarischen und russischen Volksliedern und bekannten Melodien aus Operette & Musical. Eintritt frei, freiwillige Spenden erbeten

Ausstellungen

FRÜHJAHRSAUSSTELLUNG: „GEFÜHLSWELT“ VON WILLI FRINGER (Gemeindesaal)

2007 wagte Willi Fringer, geb. 1953 und wohnhaft in Bregenz, die ersten "Gehversuche" in der Malerei und absolviert einige Malkurse im In- und Ausland, wobei er sich besonders der Landschaftsmalerei in Öl widmet. Die Begeisterung fand kein Ende und so setzten sich seine Kreativität, seine Ideen und Phantasien in die Schöpfung von meist abstrakten Acryl-Gemälden um.





Getauft wurden ...

Lennard Weber, Lochau
Jona Luise Schirmer, Kennelbach
Juno Federspiel, Hard

Eingetreten sind ...

Renate Kinz, Lochau
Mathilde Ressimann, Bregenz
Astrid Sohler, Hohenweiler
Mag. Martin Sohler, Hohenweiler



Getraut wurden ...

Dipl. Ing. Silke Grothe und
Dipl. Ing. Michael Rohe, Lauterach

Verstorben sind und kirchlich bestattet wurden ...

Ing. Rudolf Gehrler, Wolfurt, Jg. 1932
Luise Bohmwetsch geb. Müller,
 Lochau, Jg. 1931
Ursula Sönsler geb. Lohmann, Alberschwende, Jg. 1924
Günther Kenngott, Bregenz, Jg. 1929
Wolfgang Kloos, Lauterach, Jg. 1943



Krankenhauseelsorge



In einigen Krankenhäusern wird seit längerer Zeit nicht mehr nach der Religionszugehörigkeit gefragt. Das bedeutet, dass wir meist nicht rechtzeitig erfahren, wer krank im Spital liegt und besucht werden möchte. Bitte teilen Sie uns durch einen Anruf im Pfarramt (Tel. 05574 -42 3 96) den Wunsch nach einem Besuch durch unseres Besuchsdienstes mit.

Wir gratulieren herzlich zum ...

1. GEBURTSTAG:

Lara Deuring, Hörbranz, 12.6.
Niklas Angermayr, Lochau, 2.7.

1

10. GEBURTSTAG:

Michelle Spechtenhauser, Andelsbuch, 13.6.
Henri Schultz, Schwarzenberg, 15.7.
Tobias Martin, Hard, 18.7.
Fanny Schütz, Höchst, 27.7.
Sebastian Tschlatscher, Krumbach, 13.8.
Matthias Kühne, Bregenz, 13.8.
Bianca Poschenrieder, Lochau, 26.8.

10

18. GEBURTSTAG:

Lucas Backmeister, Bregenz, 3.7.
Marc- Kevin Hein, Alberschwende, 14.8.
Simon Schönauer, Hohenweiler, 16.8.

18

70. GEBURTSTAG:

Hubert Steurer, Höchst, 5.6.
Anita Kolar, Bregenz, 13.6.
Heiner Mündlein, Hard, 26.6.
Heide Kollmann, Hard, 23.7.
Josef Zluc, Fußach, 23.7.
Irma Streitler, Bregenz, 28.7.
Ingrid Stenzel, Bregenz, 7.8.
Jürgen Winkler, Bolgenach, 24.8.
Waltraud Mennel, Bregenz, 26.8.
Gerhild Mündlein, Hard, 31.8.

70

80. GEBURTSTAG:

Helene Baier, Hard, 9.7.
Margot Lais, Hard, 15.7.
Rosa Kert, Hard, 31.8.

80

90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Christl Lederer, Bregenz, 16.6. (91)
Margarethe Ettenreich, Bregenz, 8.7. (90)
Anne Bilgeri, Lochau, 16.7. (92)
Brunhilde Thomsen, Gaißau, 8.8. (90)
Else Wegener, Andelsbuch, 8.8. (90)
Maria Tomas, Lochau, 9.8. (90)
Gertrud Winkler, Bregenz, 11.8. (92)
Anneliese Rinke, Schwarzach, 13.8. (94)
Claudia Schmidt, Lochau, 24.8. (92)

90

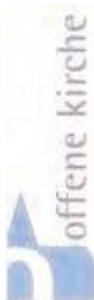
BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

Induktionsschleife unter der Empore
(Stellung T am Hörgerät)

5.06.2011	9:30	Bregenz		(S. Neumann)
12.06.2011	9:30	Bregenz		Pfingstsonntag; Fest-Gottesdienst zur Konfirmation (R. Stoffers)
19.06.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal
	10:45			Krabbelgottesdienst
25.06.2011	18:00	Hörbranz		(R. Stoffers)
26.06.2011	9:30	Bregenz		Gottesdienst (R. Stoffers) Kinderfrühstück im Gemeindesaal
3.07.2011	9:30	Bregenz		Gottesdienst für Groß & Klein (R. Stoffers & Team); anschließend Sommerfest
10.07.2011	9:30	Bregenz		(A. Haar)
17.07.2011	9:30	Bregenz		(A. Haar)
24.07.2011	9:30	Bregenz		(A. Haar)
31.07.2011	9:30	Bregenz		(A. Haar)
7.08.2011	9:30	Bregenz		(H. Lambers)
14.08.2011	9:30	Bregenz		(H. Lambers); anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal
21.08.2011	9:30	Bregenz		(H. Lambers)
28.08.2011	9:30	Bregenz		(H. Lambers)
4.09.2011	9:30	Bregenz		(S. Neumann)
11.09.2011	9:30	Bregenz		Gottesdienst für Groß & Klein zum Schulbeginn (R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal



AUSSTELLUNG „GEFÜHLSWELT“
VON WILLI FRINGER



Ab sofort ist die Evangelische Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz bis auf Weiteres täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evangelisches Pfarramt. A. u. H.B.
Redaktion: Sabine Thüringer, Dagmar Stenger,
Ralf Stoffers, Günther Sejkora
Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 42396
Hersteller: LeoDruck GmbH, D-78333 Stockach
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 2.200